

Wiesbadener Bade-Blatt

Kur- und Fremdenliste

Erscheint täglich;
Sonntags: Illustrierte Ausgabe
und Hauptliste der anwesenden
Fremden.

Bezugspreis (einschl. Amtsblatt):

Für das Jahr	Mk. 9.20
„ Halbjahr	„ 5.60
„ Vierteljahr	„ 3.30
„ einen Monat	„ 1.80

Durch die Post bezogen innerhalb
Deutschland und Österreich
pro Vierteljahr 3.60

Einzelne Nummern der Hauptliste
30 Pfg.

Tägliche Nummern 10 Pfg.

Schrift- und Geschäftsleitung
Fernspr. Nr. 3690.



Organ der Stadtverwaltung

mit der Gratis-Beilage
(für die Stadtausgabe)

„Amtsblatt der
Residenzstadt Wiesbaden“

Einrückungsgebühr für das Bade-Blatt:

Die 5mal gesp. Petitzeile 20 Pfg.
Die 3mal gesp. Petitzeile neben der
Wochen-Hauptliste, unter u. neben
dem Wochenprogramm 50 Pfg. Die
5mal gesp. Reklamezeile nach dem
Tagesprogramm Mk. 2.—. Einmalige
Aufträge unterliegen einem be-
sonderen Tarif.

Bei Wiederholung wird Rabatt
bewilligt.

Anzeigen-Annahme:

bei der Geschäftsleitung, sowie
bei den verschiedenen Annoncen-
Expeditionen. — Anzeigen müssen bis
10 Uhr vormittags bei der Geschäfts-
leitung eingeleitet werden.

Für Aufnahme an bestimmt vorge-
schriebenen Tagen wird keine Ge-
währ übernommen.

Nr. 37.

Samstag, 6. Februar 1915.

49. Jahrgang.

Konzertprogramm für Samstag Seite 2.

Gesellschaft und Kurleben.

vt. Herr Geh. Rat Prof. Erwin Payr, General-
arzt in Rethel (Frankreich), ist mit seiner Gemahlin zu
längerem Erholungs-Aufenthalt hier angekommen und
hat im Hotel Rose Wohnung genommen. Herr Prof.
Payr leitete bisher ein Feldlazarett direkt hinter der
Front.

Zum Kurgebrauch eingetroffen sind hier Prinzessin
zu Hohenlohe-Ingelfingen aus Koschentin,
Gräfin Lüttichau-Fitsch (Liegnitz) und Frei-
frau von Korff-Schmising aus Walerfangen
bei Saarlouis.

Mit Rücksicht auf den Kuraufenthalt des bekannten
Grossindustriellen August Thyssen sollte
am Samstag hier die zweite Vollversammlung der
Röhrenwerke stattfinden; die Versammlung ist jedoch
verschoben worden.

Frau Franziska Ficke, geb. Erb, hier zeigt an, dass
ihr Gatte, Herr Carl Ficke, der Begründer und Teil-
haber der Firma Carl Ficke in Casablanca-Mazagan-
Marrakesch-Rabat und Fez, Marokko, und sein Geschäfts-
teilhaber in Mazagan, Herr Richard Gründler, am
28. Januar auf Befehl des Generals Lyautey in Casa-
blanca erschossen worden sind. Es heisst in der
Todesanzeige: „Mit ihnen sind zwei unschuldige, wehr-
lose Männer für das Vaterland gefallen, die in Marokko

in hohem Ansehen standen, lange bevor die Franzosen
in das Land kamen, und deren einziges Verbrechen es
war, Deutsche zu sein.“

Neu eingetroffene Offiziere: Hauptmann Baltzer
(Frankfurt), Oberleutn. Dauber (Darmstadt), Leutnant
Fechner mit Gemahlin (Ortelsburg), Oberstabsarzt Dr.
med. Gerhards (Dortmund), Hauptmann Hüsselrath
(Höchst), Major Keller mit Gemahlin (Posen), Offizier
Oschmann (Berlin), Hauptmann Ramin mit Gemahlin
(Bromberg), Offizier v. Saagendorff (Marschwitz), Leutn.
Saloschin mit Gemahlin, Oberleutn. Schott (Sembach).

Aus dem Kurhaus.

Lichtbildervortrag.

Herr Pfarrer lic. Dr. Schwarzlose aus Frankfurt a. M.,
welcher heute Samstag im Kurhause einen Lichtbilder-
Vortrag: „Vier Autofahrten an die Front mit
Liebesgaben“ halten wird, versteht es, seine Erleb-
nisse ganz ausserordentlich fesselnd zu schildern. Der
Vortrag findet im kleinen Saale statt und beginnt pünkt-
lich um 8 Uhr abends.

Das Neueste aus Wiesbaden.

Das Eisene Kreuz an Wiesbadener.

Mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse wurden aus-
gezeichnet: Unteroffizier bei der Maschinengewehr-
abteilung Füs.-Regts. Nr. 80 Joseph Hornstadt,
zurzeit verwundet in Tübingen, Sohn des Herrn
Th. Hornstadt hier; Kriegsfreiwilliger im Pionier-
bataillon Nr. 14 Walter Deichsel; Kriegsfreiwilliger
Pionier August Deusser aus Schierstein; Vize-

feldwebel beim Regimentsstab L.-I.-R. 25 Gustav
Bollé; Sanitätssergeant im Inf.-Regt. 15 Haibach,
Sohn des Maschinenmeisters Jakob Haibach.

— **Königliche Schauspiele.** Heute Samstag geht die
seit Jahren hier nicht mehr gegebene Oper „Alessandro
Stradella“ von F. von Flotow mit Frau Friedfeldt und
den Herren Eckard, Haas, Scherer (Stradella) und von
Schenk neu einstudiert in Szene (Abonnement B). Die
musikalische Leitung ist Herrn Kapellmeister Rother
übertragen, während die Regie Herr Ober-Regisseur
Mebus führt. Die im 1. und 2. Akt vorkommenden
Tänze, in welchen das gesamte Ballettpersonal beschäftigt
ist, sind von der Ballettmeisterin Frau Kochanowska ein-
studiert. Morgen Sonntag findet im Abonnement D eine
Aufführung von C. M. von Webers Feenoper „Oberon“
in ihrer Wiesbadener Einrichtung statt. Anfang 6½ Uhr.

— **Die Spareinlagen der Nassauischen Sparkasse** sind
in diesem Januar um 3¼ Million Mark gewachsen, das
ist ungefähr das vierfache der Zunahme im Januar des
Vorjahres. Dabei handelt es sich keineswegs, wie man
annehmen konnte, vorwiegend um solche Kapitalien, die
nur deshalb der Sparkasse zugeflossen sind, weil zur-
zeit eine Anlage in Wertpapieren vermieden wird. Man
darf vielmehr darauf schliessen, dass diese Gelder den-
selben Kreisen entstammen, wie auch in normalen Zeiten,
denn die durchschnittliche Höhe einer Einzahlung hat
sich gegen den Januar des Vorjahres nicht merklich er-
höht. Sie betrug 224 M. gegen 221 M. im Januar 1914.
Bereits im Anfang des Krieges hatte die Direktion der
Nassauischen Landesbank angeordnet, dass sämtliche
bei den Kassen der Landesbank und Sparkasse eingehenden
Goldmünzen alsbald an staatliche Kassen abgeführt
wurden. Es konnten seitdem abgeliefert werden
1 310 000 M. in Goldmünzen, wovon ¼ Million M. auf

Fortsetzung auf der 2. Seite.

Im Residenztheater

begann am Donnerstag abend der alljährliche Gast dieser
Bühne Herr Büller sein Gastspiel mit der Rolle des
Caesar Wichtig im „Registrator auf Reisen“. Der Künstler
riss auch diesmal wieder das sehr gut be-
setzte Haus mit seiner Komik und seinem Humor zum
Lachen hin und holte sich vielen Beifall und zahlreiche
Hervorrufe. Den Mordsrausch, den sich der losgelassene
Registrator, trotz seines Grundsatzes „Ordnung und
Pünktlichkeit“, in der Sommerfrische auf seiner „diploma-
tischen Mission“ antrinkt, zeigte er mit allen Stadien und
Nuancen, mit einer so frappanten Naturtreue, dass man
— so unappetitlich das Gebaren eines Bezechten an
und für sich ist — wirklich sein Vergnügen am Zu-
schauen hatte.

Der Beifall galt aber auch dem fleissigen Ensemble,
das mit guter unverdorbener Laune und mit Frische und
Hingabe an seine Aufgabe ging. m.-w.

Geschichten vom Schach.

„Westermanns Monatshefte“ bringen in ihrem Februar-
heft einen Aufsatz über „Psychologisches vom Schach-
spiel“, in dem Dr. Wilhelm Neumann allerlei Inter-
essantes vom Schach erzählt, wie z. B. die Geschichte
von den beiden Zuchthäuslern, die die Wirkung des
Schachspiels auf den ganzen Lebensinhalt des Menschen
zeigt. Ein Einjähriger hatte Zuchthauswache, und zu-
fälligerweise fiel ihm die peinliche Aufgabe zu, den täglichen
Spaziergang der schweren Verbrecher zu überwachen.
Dabei fielen ihm zwei ältere, intelligent aussehende
Männer auf, die durch ihre Brillen scheue Blicke auf die
Wache warfen. In einem Augenblick, als sie sich un-

beobachtet glaubten, näherte sich der eine dem andern
und flüsterte ihm zu: Se 3 — c 5, und hastig huschte er
auf seinen Platz zurück. Die beiden trafen also keine
Fluchtverabredung, sondern der eine hatte nach wie
vor weiss wieviel Tagen Gelegenheit gefunden, seinem Un-
glücksgenossen und Partner im Blindspiel, den er viel-
leicht nicht einmal dem Namen nach kannte, mitzuteilen,
dass er seinen Springer vom Felde c 3 nach c 5 vor-
setzen wollte. Es handelte sich, wie die Erkundigung
ergab, um zwei den gebildeten Ständen angehörige
Leidenschaftsverbrecher, die den Rest ihres Lebens an
diesem düsteren Orte zu verbringen gezwungen waren
und sich durch die erfinderisch machende Not als
Schachspieler erkannt hatten. Die Blindpartie, die sie
miteinander spielten, hat gewiss viele Jahre gedauert
und sie über endlos trübe Stunden hinweggetröstet. Die
Geschichte hat nichts Unglaubliches, denn jeder
eifrige Spieler wird bestätigen, dass das Schachspiel
körperliche und seelische Schmerzen vergessen lässt.
In dem bekannten Werke „Die Spiele der Menschen“
bringt Groos an dem Beispiel Zuckertorts das Bild eines
dem Schach bis zur Selbstentäußerung hingebenden
Menschen. Ich selbst habe ein noch viel bezeichnenderes
Beispiel erlebt, bei dem es sich um einen hervorragenden
Schachmeister handelte, der unter den traurigsten Ent-
behrungen sein Leben zu fristen genötigt war, aber
alles, auch die mechanischen Arbeiten, die er verrichten
musste, über seine Schachphantasien vergass, die sein
Denken unausgesetzt gefangen nahmen. Insbesondere
beschäftigte ihn die Idee des sogenannten Raum-
schachs, d. h. die Ausdehnung des Schachs auf die
dritte Dimension, in der Art, dass acht Schachbretter
übereinander sich befinden und die Figuren nach oben
und unten sich bewegen können. Aus allen missglückten

Versuchen, sich in der wirklichen Welt ein Plätzchen zu
erobieren, rettete er sich in das Traumland der Phantasie
zurück. Das Paradies, von dem er schwärmte, war ein
Heim für Schachspieler, die sich mit dem Ausprobieren
von Schacheröffnungen beschäftigen.

Überraschend ist auf den ersten Blick die Tatsache
der scheinbaren Überlegenheit der jüdischen Rasse beim
Schachspiel. Schon Binet ist es aufgefallen, dass in der
von Prati, dem Leiter des Pariser Schachklubs, im Jahre
1894 aufgestellten Liste teils verstorbener, teils damals
noch lebender Schachgrößen aller Länder sich 23 Juden,
also mehr als ein Drittel, befanden. Binet bemerkt noch,
dass fast alle starken jüdischen Spieler „Professionells“
sind, was nach seiner Ansicht ein Merkzeichen des ernst-
haften Charakters der jüdischen Rasse ist. Auch in den
neuen Zeiten ist der Prozentsatz stehengeblieben. Das
bleibt auffällig, auch wenn man berücksichtigt, dass die
Juden als Stadtbewohner, als Angehörige der besitzenden
Stände und als Antialkoholisten eifrige Kaffeehaus-
besucher sind und besonders reichliche Gelegenheit
haben, das Schachspiel frühzeitig kennenzulernen und
zu üben. Man wird wohl eine Vorliebe und Begabung
für abstrakte Geistesarbeit feststellen dürfen. Es wäre
zu fragen, ob die Spielweise, der sogenannte Stil, der
jüdischen Meister etwas gemeinsam Charakteristisches
hat. Das scheint nicht der Fall zu sein. Man findet
unter den jüdischen Spielern allerdings solche, die eine
auffallende Vorliebe für überraschende, erklügelte Züge
haben; aber der Sinn für schlichtes, grosszügiges Spiel
ist nicht weniger häufig vertreten. Ebenso sind die
beiden psychologischen Typen, der des Draufgängers
und der des vorsichtigen Verteidigers, in gleichem Ver-
hältnis unter den Juden wie unter den nichtjüdischen
Spielern vorhanden.

Konzertprogramm für Samstag.

Nachmittags-Konzert.

- 4 Uhr. 66. Abonnements-Konzert.
Städtisches Kurorchester.
 Leitung: Herr Kurkapellmeister Hermann Jmer.
 1. Die Wacht am Rhein, Marsch . . . H. Herrmann
 2. Ouverture zu „Leichte Kavallerie“ . . . F. v. Suppé
 3. Finale aus der Oper „Die Jüdin“ . . . F. Halevy
 4. Letzter Frühling E. Grieg
 5. Fantasie aus der Oper „Ernani“ . . . G. Verdi
 6. Ungarische Lustspiel-Ouverture . . . A. Kéler Béla
 7. Wiener Volksmusik, Potpourri . . . C. Komzák
 8. So ängstlich sind wir nicht, Galopp
 aus „Eine Nacht in Venedig“ . . . Joh. Strauss

Abend-Konzert.

- 8 Uhr. 67. Abonnements-Konzert.
Städtisches Kurorchester.
 Leitung: Herr Carl Schuricht, Städtischer Musikdirektor.
 1. Ouverture zu „Der Freischütz“ . . . C. M. v. Weber
 2. Romeo und Julia, Fantasie . . . Svendsen
 3. Ouverture zu „Richard III.“ . . . R. Volkmann
 4. Menuett aus der G-moll-Symphonie . . . W. A. Mozart
 5. Waldweben aus „Siegfried“ . . . R. Wagner
 6. Akademische Fest-Ouverture . . . J. Brahms

Abends 8 Uhr im kleinen Saale:

Lichtbilder-Vortrag.

„Vier Autofahrten an die Front mit Liebesgaben.“
 Herr Pfarrer lic. Dr. Schwarzlose aus Frankfurt a. M.

Eintrittspreise: 1.—8. Reihe: 2 Mk., 9.—14. Reihe: 1 Mk.
 Galerie: 50 Pfg.
 (Sämtliche Plätze numeriert.)

Die Eingangstüren des Saales und der Galerie werden bei Beginn des Vortrages pünktlich geschlossen.

Die Damen werden gebeten, ohne Hüte erscheinen zu wollen.

Fürstenhof

freie Südlage am Kurpark. Ermässigte Preise. 16894

Jackenkleider, Mäntel
 Besuchskleider
 Blusen, Morgenröcke

J. Hertz
 Langgasse 20

Moderne Kleiderstoffe
 Seidenwaren
 Erstklassige Maßanfertigung

Wiesbaden und Frankfurt a. M., der Rest auf die ländlichen Bezirke entfiel.

— Dürfen wir hassen? ist das Thema, über das Pfarrer Nithack-Stahn von der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche in Berlin am Montag, den 8. Februar in der Ortsgruppe des Provinzialvereins Hessen-Nassau für Frauenstimmrecht (Loge Plato, 8 Uhr) sprechen wird.

— Eine Bekanntmachung des Reichsbank-Direktoriums finden unsere Leser im heutigen Anzeigenteil; sie betrifft die Zwischenscheine zu den Reichsschatzanweisungen von 1914 (Kriegsanleihe), die vom 1. Februar ab in die endgültigen Schatzanweisungen mit Zinsscheinen umgetauscht werden können.

Hof und Gesellschaft.

In zartfühlender Weise haben Prinz und Prinzessin August Wilhelm die im St. Josephs-Krankenhaus zu Potsdam untergebrachten Verwandten erfreut. Der Prinz machte mit seiner Gemahlin seine erste Ausfahrt nach Sanssouci. Während er durch den verschneiten Park spazieren fuhr, brachte die Prinzessin die herrlichsten Frühlingsblumen, Schneeglöckchen, Maiblumen und Flieder ins Krankenhaus und verweilte über eine Stunde. Die Kapelle des 1. Garderegiments gab auf Veranlassung des Prinzen in den Krankensälen ein Konzert.

Literatur, Wissenschaft und Kunst.

ar. Eine neue Geschichte der Wiener Hofburg. Vom Kaiser Franz Josef mit einem ansehnlichen Beitrag aus seiner Privatschatulle unterstützt, erscheint jetzt innerhalb der Bände der Österreichischen Kunsttopographie, des grossen, seit einigen Jahren herausgegebenen Denkmälerwerkes des verbündeten Kaiserstaates, eine prachtvolle Baugeschichte der Wiener Hofburg. Auf Grund neuer Funde hat Moriz Dreger vom Österreichischen Museum sie geschrieben.

— Ein Goethebuch von Georg Brandes. Das Goethebuch von Georges Brandes wird am Samstag erscheinen. Brandes erklärte in „Politiken“, er habe sich seit 28 Jahren lebhaft für Goethe interessiert und sich viele Jahre mit dem Stoff beschäftigt. Das Buch sei auf Grund des Studiums eigener Werke Goethes und nur weniger Biographien geschrieben. Brandes vertrete in der Behandlung Goethes europäische, nicht deutsche Gesichtspunkte. Er verspreche sich von den Deutschen, die im Weltkrieg gegen ihn eingenommen wären, keinen guten Empfang; auch die Franzosen und Engländer würden sich wegen des nationalen Fanatismus kühl stellen. Goethe werde vielleicht als „Feind der Alliierten“ aufgefasst. Der Augenblick sei den grossen und alten Gesamtwerten der Menschheit ungünstig.

Bibliothek.

— Das Februarheft von Velhagen & Klasing's Monatsheften veröffentlicht einen farbig illustrierten Aufsatz, in dem Vollbeherr mit Bild und Wort seine Eindrücke aus den Schützengräben schildert. Der fesselnde Beitrag ist der erste einer Reihe, denn den Heften ist es gelungen, noch andere Kriegsmaler zur Mitarbeit zu gewinnen. Auch sonst wieder hat die Schriftleitung für eine ganze Anzahl von Aufsätzen gesorgt, die aus der Gegenwart ihre Anregung und ihre Berechtigung nehmen. So beleuchtet Prof. Schiemann die irische Frage; Professor Diehl behandelt das Problem: Krieg und Arbeitslosigkeit; Professor Berger stellt Shakespeares als deutschen Dichter dar. Auch die erzählenden Beiträge spiegeln z. T. die Zeit: Der Hofersche Roman „Das Schwert im Osten“ findet seine Lösung mit dem Ausbruch des Krieges. Auf den russischen Kriegsschauplatz führt uns Boyerleins tierfreundliche Geschichte „Das Pferdchen“. „Klar zum Torpedoschuss“ heisst eine fesselnde Seekriegsskizze von H. Liebermann v. Sonnenberg. Seine Erinnerungen an den siebziger Feldzug berichtet Hanns von Zobeltitz. Tiefen Frieden atmet dagegen die Klostererzählung „Der Lebensweg der Frau Gertrudis“ von Hermine Villing. Künstlerischen Schmuck empfängt das Heft ferner durch Aufsätze über Schlüter und Berliner Kriegerporzellan, sowie durch Einschaltbilder nach Werken von Jank, Stuck, Emmi Pick, Johann Heinrich Ramberg, Wilhelm List, Karl Mons, Maximilian Schaefer, Julius Hess, Gottfried Schadow. Den Schluss bildet der Zeitgeschichtliche Rückblick von Prof. Dr. Otto Hoetzsch.

Für die Schriftleitung verantwortlich:
 W. Müller, Wiesbaden. Sprechstunde der Schriftleitung (Theaterkolonnade) vorm. 10—11 Uhr. Fernsprecher 2224

Kurhaus-Restaurant, Wiesbaden

Restaurant allerersten Ranges.

Mittags- und Abendessen von Mk. 2,50 an, sowie nach beliebiger Zusammenstellung.

Wein-Saal mit Nebenräumen, Gesellschaftszimmer f. Hochzeiten, geschlossene Gesellschaften.

Reichhaltige Speisekarte mit allen Delikatessen der Saison.

Bier-Saal (Ermässigte Preise).

Nach Schluss des Theaters fertige Platten und Abendessen von Mk. 2,50 an.

Wiesbadener Felsenkeller-Bier.

Weingrosshandlung

Spezialität: Rheingauer Original-Gewächse.

W. Rutho, Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers u. Königs.

Beginn u. Schluss der Vorstellungen des Königlichen Theaters werden im Biersalon des Kurhaus-Restaurants durch Glockenzeichen fünf Min. vorher bekannt gegeben.

Kriegsgeldbörse!
 Neuheit! Letztes verbess. Modell!
 Übersichtl. Anordnung sämtl. Scheine, besond. Abteil. für Silber, Verwechslung od. Verlust jetzt ausgeschlossen. Preis in elegant. Ausführung aus best. weichem Leder Mk. 4,50 und Mk. 5,50.
 Spezialität: Flache Offizierbörsen und Zigarrentaschen.
 W. Reichelt, Offenbacher Lederwarenhause, Gr. Burgstr. 6.

Fremdenpension

Inh.: Frau M. Lerg
 Luisenstr. 16 Wiesbaden Luisenstr. 16
 Feine ruhige Lage, nächst Kurpark und Wilhelmstrasse.

Anerkannt gute Küche. „Mässige Preise.“
 Elektrisches Licht, Bäder im Hause.
 Gemütlicher Winteraufenthalt bei ermässigten Preisen. 16815

Pension Erika

Taunusstr. 28, II. 16970
 feine möbl. Zimmer, kleine Preise.
 4 Mk. tägl. mit voller, best. Verpfleg.
 Empf. vom Deutschen Offizierverein.

J. & G. ADRIAN Internationaler Möbeltransport

Bahnhofstr. 6. Tel. 59 & 6223
 16969b
 Aufbewahrung von Koffern, Effekten und ganzen Hauseinrichtungen.

Winklers Vegetarisches Kur-Restaurant,

Schillerplatz 2 (im Neubau). — Von Einheimischen und Kurgästen am meisten bevorzugtestes Restaurant dieser Art am Platze. Behaglich elegante Räume. Hygienisch bester Aufenthalt. Schmackhafte, ärztlich empfohlene Küche. Mässige Preise. Abonnement. Täglich frischer Yoghurt 16974 und alkoholfreie Getränke. Fernsprecher 2385.

Wetteraussichten für Samstag, den 6. Februar.
 Wolbig, trocken, kälter, Frost, östliche Winde.
 Mitgeteilt von der Wetterdienststelle des Physikal. Vereins, Frankfurt a. M.

Tages-Fremdenliste

nach den Anmeldungen vom 4. Februar 1915.

Abraham, Hr. Kfm. m. Fam., Chemnitz	Allesaal	Billler, Hr. Hofschauspieler, Hamburg	Grüner Wald	Geissler, Fr. Hauptm., Eisenach	Hansa-Hotel
Ahlhaus, Hr. Kfm., Fulda	Reichspost	Bunzly, Fr., Dresden	Grüner Wald	Gerig, Hr. Gutsbes., Kieckebusch	Schwarzer Bock
Alberti, Hr. m. Fr., Rottweil	Hotel Weiss	Busche, Hr. Kfm., Köln	Grüner Wald	Gerber, Fr. Pfarrer, Koblenz	Sanatorium Dr. Schütz
Andrae, Hr. Fabr., München	Wiesbadener Hof	Christian, Fr. Leut., Wächtersbach	Nassauer Hof	Gloltz, Hr. Kfm. m. Fr., Frankfurt	Taunus-Hotel
Baethge, Hr. Kfm., Berlin	Grüner Wald	Crunwell, Hr. m. Fr., Dortmund	Sendig Eden-Hotel	Grape, Hr. Bergwerksbes., Köln	Hansa-Hotel
Baumgärtner, Hr. Kfm., Stuttgart	Grüner Wald	Degehmann, Fr., Frankfurt	Prinz Nikolaus	Guiremand, Hr. Rent. m. Fr., München	Nassauer Hof
v. Baumgarten, Fr., Schlagenbad	Rhein-Hotel	Deichmann, Fr., Köln	Rose	Habenstreit, Hr. Hauptm., Hamburg	Metropole u. Monopol
Beckers, Fr., Braunschweig	Fürstenhof	Delius, Hr. Hauptm. m. Fam.	Prinz Nikolaus	v. Hantelmann, Hr. Fährich z. S., Kiel	Sanatorium Nerotal
Beker, Hr., Schornheim	Augenheilstalt	Deutsch, Fr., Saarlouis	Sanatorium Nerotal	Harhaus, Hr. m. Fr., Mehlen	Weisses Ross
Bernhard, Hr. Kfm., Köln	Nonnenhof	Dewes, Fr. Dr., Ostrich	Hotel Fuhr	Heimann, Hr. Rent., Dortmund	Hohenzollern
Bleichenstein, Hr. Kfm., Berlin	Europäischer Hof	Ekstein, Hr. Kfm., Strassburg	Zur Sonne	Hein, Hr. Kfm., Pforzheim	Grüner Wald
Böntgen, Hr. Kfm., Berlin	Grüner Wald	van Endert, Hr. Leut., Kaiserswerth	Astoria-Hotel	Herz, Fr., Berlin	Nassauer Hof
Böhlen, Hr. m. Fam., Hamburg	Rose	Fechheimer, Fr., Dortmund	Nassauer Hof	Baronin v. Herring m. Bed., Grünau (Österr.)	Nassauer Hof
v. Bomhard, Hr. Hauptm., Mannheim	Sendig Eden-Hotel	Ferger, Fr. m. Tochter, Köln	Pension Margaretha	Baronesse v. Herring, Grünau (Österr.)	Nassauer Hof
Borssamp, Hr. Kfm., Berlin	Europäischer Hof	Feurer, Hr. Kfm., Frankfurt	Hotel Krug	Heumüller, Hr. Leut., Saarbrücken	Nassauer Hof
Bossong, Fr., Bad Kreuznach	Wiesbadener Hof	Frickschöfer, Hr. San.-Rat Dr., Langenschwalbach	Rhein-Hotel	Hillebrand, Hr. Architekt, Köln	Astoria-Hotel
Bredschneider, Hr. Hauptm., Schlettstadt	Palast-Hotel	Funk, Fr., Luxemburg	Kuranstalt Dr. Abend	Hirschfeld, Hr. Kfm., Hamburg	Friedrichshöhe
Bremer, Hr. Leut. d. R., Prenzlau, Sanatorium Friedrichshöhe				Hofmann, Fr. Dr., Griesheim	Nassauer Hof
					Sanatorium Nerotal

Honecker, Fr. R.
 Hummel, Fr.
 Hunger, Hr. Leut.

Jacob, Hr. Kfm.
 Jakler, Hr. Kfm.
 Janson, Hr. Stud.

Jauch, Hr. Kfm.
 Jebens, Hr. Hauptm.

Joly, Hr. Rent.
 Joseph, Hr. Band.

Kapinski, Hr. L.
 Keller, Hr. Major

Kepzer, Hr. Kfm.
 Knabe, Fr., H.

Koransky, Fr. m.
 Korth, Fr., Berl.

Krämer, Hr.
 Krauss, Hr., Rav.

Kupp, Hr. Leut.
 Kuss, Hr. Kfm.

Kutnewsky, Hr.

Lang, Fr., Münch.
 v. Langendorf, H.

Lehmann, Fr. Dr.
 Lessle, Hr. Kfm.

v. d. Loebau, Hr.
 Baronin v. Lupin

Mannhardt, Hr.

Marekwald, Hr.

Marx, Fr. m. To.

Meckel, Fr. Kom.

Momheimer, Hr.

Ermässigte

Das ganze Ja

Pensio

1. Die Zwis

schat

anleihe) —

in die endg

werden.

Der Un

anleihen“, Be

sämtliche K

25. Mal d. J.

Die Zw

Serien und i

einzufragen

nannten Stell

dort in Emp

Firmen

scheine oben

zu versehen.

2. Der Umtau

versch

(Kriegsanlei

17019

bei der „U

Behrenstr. 1

einrichtung

Im ab

schatzanweis

Berlin

3. Zah

Amtlich

Es befindet

einzuweisen.

Willigen Militär

Mittelschule mit

Honecker, Fr. Rent., Godesberg
Hummelshaus, Fr. Dr., Stuttgart
Hunger, Hr. Leut., Zittau
Jacob, Hr. Kfm., Heidelberg
Jakler, Hr. Kfm., Kehl
Jansen, Hr. Stud. jur., Blankenese
Jauch, Hr. Kfm., Hamburg
Jebens, Hr. Hauptm., Colmar i. E.
Joly, Hr. Rent.
Joseph, Hr. Bankier, Halberstadt
Joseph, Hr. Dr. med., Halberstadt
Kapsinski, Hr. Leut., Frankfurt
Keller, Hr. Major m. Fr., Posen
Kemper, Hr. Kfm., Haag
Knabe, Fr. Halle a. S.
Koransky, Fr. m. Tochter, Karlsruhe
Korth, Fr., Berlin
Krümer, Hr.
Krauss, Hr., Ravensberg
Kupp, Hr. Leut., Worms
Kuss, Hr. Kfm., Berlin
Kutnewsky, Hr. Kfm., Berlin
Lang, Fr., München
v. Langendorf, Hr. Leut., Marserwitz
Lehmann, Fr. Dr., Gernsbach i. Bad.
Lessele, Hr. Kfm., Heidelberg
v. d. Lochau, Hr. Major, Mühlhausen i. Th.
Baronin v. Lupin, Stuttgart
Mannhardt, Hr. Kfm. m. Tochter, Hamburg
Marekwald, Hr. San.-Rat Dr. m. Fr., Bad Kreuznach
Marx, Fr. m. Tochter, Bruchsal
Meckel, Fr. Kommerzienrat m. Begl., Elberfeld
Mommheimer, Hr. Leut. d. Res., Frankfurt
Bismarckring 25
Alteesaal
Prinz Nikolaus
Zum Vater Rhein
Grüner Wald
Pension Am Paulinenschlösschen
Grüner Wald
Sendig Eden-Hotel
Sanatorium Dr. Schütz
Nassauer Hof
Nassauer Hof
Museumstrasse 10
Metropole u. Monopol
Hotel Central
Nassauer Hof
Kronprinz
Villa Olanda
Zur Sonne
Metropole u. Monopol
Metropole u. Monopol
Grüner Wald
Metropole u. Monopol
Hotel Cordan
Rose
Rhein-Hotel
Grüner Wald
Palast-Hotel
Sendig Eden-Hotel
Bierners Hotel Regina
Sanatorium Dr. Schütz
Imperial
Pension Schupp

Montrier, Hr. Dr. med., Luxemburg
Müller, Hr. Kfm., Nürnberg
Müller, Fr. m. Tochter, Rom
Müller, Fr. m. Tochter
Müller, Hr. Kfm., Düsseldorf
Müller, Fr., Nürnberg
Müller, Fr. Rent.
v. Müllmann, Hr. Major, Berlin
Nachtigall, Fr., Bonn
Neue, 2 Hrn., Köln
Neunzig, Hr. Kfm., Mehlen
Frhr. v. Nordeck, Hr. Rittmeister, Lüneburg
Nürnberg, Hr. Kfm., Frankfurt
Ohlmer, Hr. Seezöllinsp. m. Fr., Tsingtau
Paech, Fr., Saarow (Mark)
Pareus, Hr., Darmstadt
Peatzsch, Fr. Stabsarzt Dr., Misbowitz
Pfeil, Hr. Kfm., Elberfeld
Pöchl, Hr. Kfm., Greifswald
Griffin Posadowsky, Kassel
Rapaport, Hr. Kfm., Frankfurt
Reiche, Hr. Leut. d. Res., Posen
v. Reichenau, Fr., Stockholm
Rittershausen, Hr. Oberleut. m. Fr., Dresden
Runath, Hr. Rittergutsbes. m. Fr., Gersdorf
Sachs, Hr. Kfm., Berlin
Graf v. Scherr-Thoss, Hr. Oberleut., Berlin
v. Schmezfeld, Hr. Oberleut., Berlin
v. Schmidtauf-Altenstadt, Hr., Haag
v. Schmidtauf-Altenstadt, Fr., Haag
Schneider, Hr. Rechtsanw. Dr., Pallenberg
Schnitzler, Hr. Kfm., Berlin
Schoepf, Fr., Eisenach
Schreiber, Hr., Chemnitz
Schulz, Fr., Prag
Palast-Hotel
Grüner Wald
Kl. Frankfurter Str. 2
Hotel Cordan
Reichspost
Hotel Central
Metropole u. Monopol
Hessischer Hof
Sanatorium Friedrichshöhe
Schulgasse 6
Nonnenhof
Schwarzer Bock
Hotel Cordan
Pension Humboldt
Hospiz z. hl. Geist
Hansa-Hotel
Pension Kalz
Europäischer Hof
Hotel Central
Villa Küster
Palast-Hotel
Sendig Eden-Hotel
Sanatorium Dr. Schütz
Taunus-Hotel
Hessischer Hof
Grüner Wald
Rose
Taunus-Hotel
Haus Oranienburg
Haus Oranienburg
Wiesbadener Hof
Hotel Krug
Kaiserbad
Sanatorium Dr. Schütz
Leberberg 11

Schuster, Hr., Oldenburg
v. Sebach, Hr. Major, Weissenfels
Sindelen, Hr. Kfm., Remscheid
Sunkert, Fr., Luxemburg
Stern, Fr., Frankenthal
Stern, Hr. Kfm., Steele
Taunus-Hotel
Hansa-Hotel
Hotel Vogel
Kuranstalt Dr. Abend
Kronprinz
Wiesbadener Hof
Hotel Krug
Nassauer Hof
Grüner Wald
Grüner Wald
Augenheilstalt
Hohenzollern
Palast-Hotel
Europäischer Hof
Hansa-Hotel
Pension Hella
Grüner Wald
Astoria-Hotel
Tasler, Fr., Berlin
Vagt, Hr. Kfm., Hamburg
Vogel, Hr. Kfm., Laub
Voigt, Hr. Kfm., Leipzig
Volls, Franz, Biebrich
Walthers, Hr. Kfm., Einsiedel
Weber, Hr. Sanitätsinspektor, Luxemburg
Wedel, Hr. Kfm., Berlin
Weth, Hr. Kfm., Köln
Wolff, Hr. m. Fr., Chicago
Wortmann, Hr. Kfm., Köln
Wuppermann, Hr. Oberleut., Minden i. W.

Bericht über den Fremdenbesuch.
Seit dem 1. Jan. angekommene Fremde

	Passanten	Kur- gäste	Zusammen
Bis 3. Februar . . .	3 379	4 590	7 969
Am 4. Februar . . .	108	64	172
Zusammen . . .	3 487	4 654	8 141

Für die Aufstellung der Liste verantwortlich
Städtisches Verkehrs Büro.

Ermässigte Winterpreise!

Parkstrasse Nr. 5

HOTEL QUISISANA

Ermässigte Winterpreise!

Erathstrasse Nr. 4 bis 7, 9, 11, 12.

Das ganze Jahr gut besucht. Vorzug grosser Ruhe. Villen und abgeschlossene Wohnungen für Familien. 150 Zimmer, 50 Bäder. Thermalbäder aus eigener Thermalquelle in allen Etagen u. Villen. Behagliche Gesellschaftsräume u. Empfangshalle.

Pension Paulinenschlösschen

Sonnenberger Str. 4
Fernsprecher 3835

Vornehmste Lage Wiesbadens zwischen Kurhaus, Theater und Kochbrunnen; Thermalbäder, elektr. Licht. Erstkl. Empf.

Bekanntmachung.

1. Die Zwischenscheine zu den 5 % **Reichsschatzanweisungen** von 1914 (Kriegsanleihe) — können vom

1. Februar d. J. ab

in die endgültigen Schatzanweisungen mit Zinsscheinen umgetauscht werden.

Der Umtausch findet bei der „Umtauschstelle für die Kriegsanleihen“, Berlin W 8, Behrenstrasse 22, statt. Ausserdem übernehmen sämtliche Reichsbankanstalten mit Kassenanweisung bis zum 25. Mai d. J. die kostenfreie Vermittlung des Umtausches.

Die Zwischenscheine sind mit Verzeichnissen, in die sie nach Serien und innerhalb der Serien nach Beträgen und Nummern geordnet einzutragen sind, während der Vormittagsdienststunden bei den genannten Stellen einzureichen; Formulare zu den Verzeichnissen können dort in Empfang genommen werden.

Firmen und Kassen haben die von ihnen eingereichten Zwischenscheine oben rechts neben der Stücknummer mit ihrem Firmenstempel zu versehen.

2. Der Umtausch der Zwischenscheine zu den 5 % **Schuldverschreibungen** des Deutschen Reichs von 1914 (Kriegsanleihe) — unkündbar bis 1. Oktober 1924 — findet vom

1. März d. J. ab

bei der „Umtauschstelle für die Kriegsanleihen“, Berlin W 8, Behrenstr. 22, sowie bei sämtlichen Reichsbankanstalten mit Kassenanweisung — bei letzteren jedoch nur bis zum 22. Juni — statt.

Im übrigen gelten für ihn die für den Umtausch der Reichsschatzanweisungen getroffenen Bestimmungen.

Berlin, im Januar 1915.

Reichsbank-Direktorium

17019

Havenstein.

v. Grimm.

Königliche Schauspiele.

Samstag, den 6. Februar 1915.

36. Vorstellung.

29. Vorstellung. Abonnement B.

Alessandro Stradella.

Oper in 3 Akten. Musik von F. von

Flotow.

In Szene gesetzt von Herrn Ober-

Regisseur Mebus.

Personen:

Alessandro Stradella.

Sänger . . . Hr. Scherer

Bassi, ein reicher

Venetianer . . . Hr. Eckard

Leonore, s. Mündel . . . Fr. Friedfeldt

Malvoglio, Banditen

Barbarino . . . Hr. von Schenck

Schüler Stradellas, Masken, Diener,

römische Landleute, Patrizier, Pilger,

Volk. — Ort der Handlung: Im 1. Akt

Venedig, im 2. u. 3. Akt (4 Monate

später) Gegend bei Rom, Stradellas

Geburtsort.

Vorkommende Tänze arrangiert von

Frau Kochanowska.

Anfang 7 Uhr.

Residenz-Theater.

Samstag, den 6. Februar 1915,

abends 7 Uhr:

Dutzendkarten gültig gegen Nach-

zahlung auf I. Rangloge, I. Rang-

balkon, Orchesterbox und I. Sperr-

sitz 1 Mk., II. Sperrplatz 50 Pfg.,

II. Rang 25 Pfg., Balkon 20 Pfg.

II. Gastspiel C. W. Boller.

Der Herr Senator.

Lustspiel in 3 Aufzügen von Franz

von Schönthan und Gustav Kadelburg.

Spielleitung: Rudolf Bartak.

Anfang 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr.

Kreis-Komitee

vom

Roten Kreuz

Abteilung III

Schlossplatz 1

Mittelbau

Annahme

VON

Liebesgaben

insbes.: Zigarren, Tabak, Taschenlaternen, Kerzen, Schokolade, Kakao, Hafermehl, Dauerwurst, Zucker, Handtücher, Taschentücher.

Ausgabe von Strickwolle

und

zugeschnittenen Hemden.

(Keine Vergütung von Arbeitslohn.)

17020

Geöffnet: Werktags von 9—1 Uhr vorm. u. 3—6 Uhr nachm.

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden

Amtliche Veröffentlichungen.

3. Jahrgang Nr. 21.

Samstag, den 6. Februar 1915.

3. Jahrgang Nr. 21.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Es besteht die Absicht, zum April ds. Js. zwei Supernumerare einzustellen. Bewerber müssen das Zeugnis zum einjährig-freiwilligen Militärdienst oder das Abgangszeugnis der nennstufigen Mittelschule mit der Note „gut“ in Deutsch und Rechnen besitzen. Ferner müssen dieselben nachweisen, daß sie in der Lage sind, sich 3 Jahre lang aus eigenen Mitteln oder durch Unterstützung von Angehörigen zu unterhalten.

Bewerbungen mit Lebenslauf, Gesundheitsattest, Führungszeugnis und obigen Nachweisen sind bis 1. März bei uns einzureichen.

Wiesbaden, den 1. Februar 1915.

Der Magistrat.

Landsturm-Musterung

Stadtkreis Wiesbaden.

Die Musterung und Aushebung des unausgebildeten Landsturmes findet am 8., 9., 10., 11., 12., 13. und 15. Februar ct. statt. Es haben sich im „Deutschen Hof“, Goldgasse 4, vormittags 7 1/2 Uhr, zu stellen:

1. am Montag, den 8. Februar die Landsturmpflichtigen des Geburtsjahrganges 1876;
2. am Dienstag, den 9. Februar die Landsturmpflichtigen des Geburtsjahrganges 1877;
3. am Mittwoch, den 10. Februar die Landsturmpflichtigen des Geburtsjahrganges 1878;
4. am Donnerstag, den 11. Februar die Landsturmpflichtigen des Geburtsjahrganges 1879;
5. am Freitag, den 12. Februar die Landsturmpflichtigen der Geburtsjahrgänge 1880 Buchstabe A—Z und 1881 Buchstabe A—G;
6. am Samstag, den 13. Februar die Landsturmpflichtigen

der Geburtsjahrgänge 1881 Buchstabe H—Z und 1882 Buchstabe A—Z;

7. am Montag, den 15. Februar die Landsturmpflichtigen der Geburtsjahrgänge 1883 und 1884.

Die Landsturmpflichtigen haben sich an den genannten Tagen in reinem und nüchternem Zustande pünktlich zu stellen.

Die ohne genügende Entschuldigung ausbleibenden haben zu gewärtigen, daß sie sofort festgenommen, außerterminallich gemustert und als unsichere Landsturmpflichtige sofort eingestellt werden.

Die durch Krankheit am Erscheinen verhindert sind, haben ein behördlich beglaubigtes ärztliches Attest einzureichen.

Wer seit der letzten Musterung mit Zuchthaus oder Ehrenstrafen (Abkennung der bürgerlichen Ehrenrechte) bestraft worden ist, hat dies unaufgefordert an dem für ihn bestimmten Musterungstage sofort zu melden.

Die Militärpapiere (Landsturmheine usw.) und etwaige Unabkömmlichkeitsbescheinigungen sind mitzubringen.

Wiesbaden, den 3. Februar 1915.

Der Magistrat.

